# Pfahlbauer

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **19 (2012)**

Heft 210

PDF erstellt am: **25.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Mein Vertrag wurde verlängert, vorläufig.

Meistens, wenn Harry Grimm auf Besuch gewesen ist, muss ich nachher büssen. Diesmal hatten wir die schlaue Idee gehabt, den letzten Tag der insgesamt doch sehr beglückenden Kältewelle mit einem Fondue auf dem Weiher zu feiern; romantisch, mit viel Kerzen und Kirsch, und aber mit dem fiesen Spielchen, bei Brotkäsbrockenverlust ins Weiherwasser steigen zu müssen. Russisches Kneippen, nannte es Harry, nichts für Weicheier. Bedeutete: Sobald einer seinen Brocken verlor, musste er in der Badhose ab durchs Eisloch. Mich traf es gleich zweimal, und klar hatten wir Militärdecken und ein grosses Pfahlbauerfeuer am Weiherrand, aber für eine Raucherbrust und die regelmässig bis zum Anschlag gebrauchten Stimmbänder war das des Guten zu viel.

Die Busse kam also in Form eines Infekts, hochfiebrig in Brust, Hals, Stirnhöhle und sogar im Hinterkopf verbreitet, nicht lebensbedrohlich, doch launenverderblich. Und das ausgerechnet vor den lustigsten Tagen des Jahres! Sie wissen, wie sehr ich mich jeweils auf die Fasnacht freue, vor allem auf die alte Rockerbeiz mit ihren Rammstein-Vogelgrippestripperinnen in der verlassenen Siedlung am See. Diesmal freute ich mir sogar auf diese Biedermännerkonfettikanonenveranstaltung auf dem gallenstädtischen Marktplatz, vor allem seit bekannt geworden war, dass es der IHK-Direktor sein würde, der als lustigster Fasnachtsbutz des Jahres auserkoren war. Nun gut, es war dann nicht der alte, also der Nonoletbanker, sondern, halb so spannend, nur der neue, also der nichtstinkende Papeterist, wie man mir sagte. Weil ich nicht dort war, eben, leider, weiss ich auch nicht, was der dann Lustiges machte oder sagte und ob er in seiner Oscar-Dankesrede vor allem seinen allerliebsten Parkplätzen dankte.

Es ist ein Jammer. Wenn Sie jetzt denken, ach, lass gut sein, Charlie, du bist nach all den Jahren sowieso nur noch ein wandelnder Infekt, haben Sie natürlich recht. Aber ich muss Sie enttäuschen: Es ist nun doch nicht Schluss hier, trotz der angekündigten Kündigung. Mein Vertrag wurde nämlich verlängert, vorläufig, bis Herbst jedenfalls. Die Konditionen sind einfach zu gut, und die Alternativen zu schlecht. Und manchmal sollte man auch erst bye-bye sagen, wenn man es wirklich meint, ernsthaft. Also: Freuen wir uns auf einen weiteren Frühling, spring, spring! Bis dahin, mit infektuösen Grüssen, Ihr, *Charles Pfahlbauer jr.*

# FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE

Am 11. März sind Wahlen

www.sp-sg.ch

ja

SP